

ADLER

Klasse 29

Elastic-Nähmaschine

auf Bockgestell Nr. 7

(frühere Bezeichnung „Colibri“)



www.schiffmann-orthopaedie.de

Vor der ersten Benutzung der Maschine betrachte man aufmerksam

die Einfädung des Oberfadens,
die Stellung der Nadel,
die Lage des Schiffchens im Zylinderkopf,
die Einfädung des Schiffchens;

dies läßt sich viel leichter durch Absehen erlernen, als durch eine Beschreibung erklären.

Aufstellung der Maschine.

Zu den Maschinen werden 3 verschiedene Gestelle angefertigt, und wird normal stets das Bockgestell Nr. 7 geliefert. (Siehe umstehende Abbildung.) Auf Wunsch wird das Gestell Nr. 5 mit geradem Holztisch, und gegen geringen Aufpreis das Gestell Nr. 6 abgegeben. (Fig. 14 und 15.) Die Maschine wird auf Gestell Nr. 7 mit den beigegebenen Mutterschrauben befestigt. Beim Aufsetzen auf das Gestell Nr. 5 können die Schrauben benutzt werden, mit denen das Oberteil in der Kiste befestigt war. Auf Gestell Nr. 6 wird die Maschine mit 2 einfachen versenkten Schrauben und einer Mutterschraube befestigt. Der Spulapparat wird bei Gestell Nr. 7 und Nr. 5 am Tisch neben der Kurvenscheibe und bei Gestell Nr. 6 hinter der Kurvenscheibe an dem dort angebrachten Ansatz befestigt.

Reinigen und Oelen der Maschine.

Vor Benutzung der Maschine reinige man dieselbe sorgfältig von dem Transportstaub und entferne die das Rosten verhindernde Fettschicht. Sodann träufle man an sämtlichen Schmierstellen des Oberteils und Gestelles — also überall da, wo sich aufeinander reibende, gleitende oder in einem Gelenk bewegliche Teile befinden — wenige Tropfen Petroleum, damit sich das etwa harzig gewordene Oel auflöse, setze dann die Maschine einigemal in Bewegung und versehe dann sämtliche Schmierlöcher und Reibungsstellen mit gutem, reinem Oel.

Wichtige Stellen, welche häufiger geölt werden müssen.

Die Nadelstange. (Oben und unten an dem Umfang der Stange einen oder zwei Tropfen Oel.)

Der Schlitz im Hebel am Nadelstangenkopf.

Der Drehbolzen des oberen Hebels. (Schmierloch auf dem oberen Arm der Maschine.)

Die beiden Schmierlöcher auf dem unteren Arm.

Achtung:

Man verwechsle nicht die Nadeln aus der Fabrik von LED LAMM

www.schiffmann-orthopaedie.de

Die beiden Lagerstellen der Kurvenscheiben-Welle.

Die Kurvengänge in der Scheibe, sowie die auf der Welle sitzenden Exzenter schmiere man mit ungesalzenem Fett, damit die Maschine leise geht.

Das Gestell ist an der Nabe des Schwungrades, an den beiden Lagern der Zugstange und an den beiden Konussen zu beiden Seiten des Trittes zu ölen.

Bei regelmäßigem, anhaltendem Gebrauch muß die Maschine täglich mindestens zweimal eingeölt werden.

Das Reinhalten des Nadelkanals ist von großer Wichtigkeit, weil durch etwa darin befindlichen Schmutz die Fadenschlinge festklebt, so daß der Fadengreifer dieselbe nicht fassen kann und der Stich ausbleibt.

Auch das Innere des Schiffchenkastens ist sauber zu halten. Um hierzu gelangen zu können, öffne man den Deckel auf der Rückseite des unteren Armes, indem man mit dem Zeigefinger der linken Hand in die halbrunde Oeffnung des Deckels greift und nach oben drückt.

Der Deckel springt dabei von selbst auf.

Das Treten.

Vor dem Nähen übe man das Treten, so daß man mit beiden Füßen die Maschine gleichmäßig bewegen kann. Hierbei muß der Transporteur ausgerückt sein. Das geschieht, indem man den Hebel 8 (Fig. 3) nach unten drückt. Auch soll die Nadel nicht eingefädelt sein. Erst nachdem man die Maschine vollständig gleichmäßig bewegen und, ohne dieselbe in verkehrter Richtung zu drehen, anhalten und beginnen kann, lege man etwas Stoff unter die Nadel, lasse den Transporteur mit dem Hebel 8 herunter, setze die Maschine in Bewegung und übe sich in der Führung des Stoffes. Bei dieser Uebung soll die Nadel ebenfalls nicht eingefädelt sein. Außerdem setze man die Maschine nie in Bewegung, wenn der Stoffdrücker herabgelassen ist und sich kein Stoff zwischen demselben und dem Transporteur befindet; auch ziehe man nie am Stoff, weil sonst die Nadel leicht verbogen oder abgebrochen werden kann; der Stoff wird selbsttätig von der Maschine transportiert. Ist die Nadel und das Schiffchen eingefädelt, so trete man die Maschine nicht, bevor man Nähstoff unter die Nadel gebracht hat.

Das Einsetzen der Nadel.

Um eine neue Nadel einzusetzen, löst man die kleine Schraube im Nadelhalter um einen Gang (eine Umdrehung), so daß der Nadelhalter lose ist und doch nicht von der Stange fällt, schiebt

Beim Nähen muß die Kurvenscheibe sich stets nach rechts herum drehen.

die neue Nadel in den Kerb zwischen Nadelhalter und Stange so hoch, bis sie gegen das Stahlplättchen stößt. Die lange Nadelrille muß nach vorn zu stehen. Jetzt ziehe man die Schraube im Nadelhalter fest und die Nadel sitzt richtig. Das Stahlplättchen oder der Nadelanschlag verlangt stets gleich lange Nadeln. Man nehme also nur dieselbe Nadelsorte, wie solche der Maschine beiliegt, Lammertz-Nadel Qualität 88. Mit dieser

näht die Maschine auch am besten, weil sie hiermit ausprobiert und eingenäht wurde. Es ist außerdem oben an der Nadelstange noch der Kerb eingefellt, nach welchem man, wie bei den älteren Maschinen, die Nadel auf Länge einstellen kann. Wem also die neue Methode mit dem Anschlag nicht gefällt, der schraube das Stahlplättchen ab, stelle den Kerb der Nadelstange so, daß er mit der Oberfläche des Kopfes gleich steht, und setze die Nadel so ein, daß das Ohr mit der Oberfläche der Stichlochplatte gleich ist.

Der Nadelhalter hat den Vorzug, daß die Nadel zwischen zwei Flächen gespannt wird und sich infolgedessen niemals krumm ziehen kann, wie bei der sonst angewendeten einfachen Druckschraube.

Es ist ferner noch darauf zu achten, daß die Nadel in ihrer ganzen Länge genau gerade im Stichloch nieder-

geht; wenn dies nicht der Fall ist, dann biege man sie nach der betreffenden Seite, indem man sie von oben nach unten vorsichtig wiederholt streicht. Eine krumme oder schiefstehende Nadel würde eine schräge und unegale Naht erzeugen. Die richtige Stellung der Nadel ist von großer Wichtigkeit; sie muß so stehen, daß der Greiferhaken, ohne sie zu berühren, daran vorbeigeht, und die Schleife des Fadens muß sich so ausbauchen, daß sie vom Greiferhaken sicher erfaßt wird. Auch muß noch besonders darauf acht gegeben werden, daß die Nadel zur Stärke des Zwirns paßt und das Auge dafür weder zu groß noch zu klein ist. Für die Wahl der Nadel und des Garns bediene man sich nachstehender Tabelle. Um die Tätigkeit des Greiferhakens beobachten zu können, öffnet man den Deckel an der hinteren Seite des unteren Armes.

Achtung: Man verwende für diese Maschine nur Nadeln aus der Fabrik von LEO LAMMERTZ, AACHEN.



Fig. 2.

Tabelle für die richtige Verwendung von Garn und Nadel.

Die angegebenen Nadel-Nummern sind die der Nadel-Fabrik von Leo Lammertz, Aachen. Die Nadel-Nummer ist in den Nadelkolben eingeschlagen.

Nadel-Nummer	Leinen-Zwirn	Seide
1	—	12
2	70	10
3	60	—
4	50	—
5	40	—
6	25	—

Nadeln mit Lederspitze geben einen von rechts vorn nach links hinten schrägliegenden Stich und eignen sich besonders für Leder.

Nadeln mit runder Spitze eignen sich für alle Arbeiten in Zeug, dürfen aber nicht zu Lederarbeiten verwendet werden.

Für die Spule nehme man gleich starkes oder etwas schwächeres Garn als für die Nadel.

Die Einfädung des oberen oder Nadelfadens.

Je nach der Art der Spannung, welche sich an der Maschine befindet, ist die Einfädung des Fadens die folgende:

1. Bei Scheibenspannung (Fig. 3).

Von der auf den Stift gesteckten Rolle wird der Faden zuerst unter den Stift 1 und zwischen die Klemmscheiben 2 gelegt, man wickelt ihn dann bei dickem Garn einmal, bei dünnem Garn zweimal um die Spannungsscheiben 3, so daß er in die V gestaltete Vertiefung zu liegen kommt. Hierauf legt man den Faden von unten zwischen die Klemmscheiben 4 und durch den daneben sitzenden Vorsprung am Kopf, jetzt vorn durch das Ohr des Fadenhebels 5. Nun nimmt man den Einfädeldraht, welcher jeder Maschine beigegeben wird, für

Um gut zu funktionieren, muß die Maschine gut gereinigt u. geölt sein.

ihn von unten in das Fadenloch der Nadelstange, bis das Häkchen oben sichtbar ist, hängt den Faden in das Häkchen und

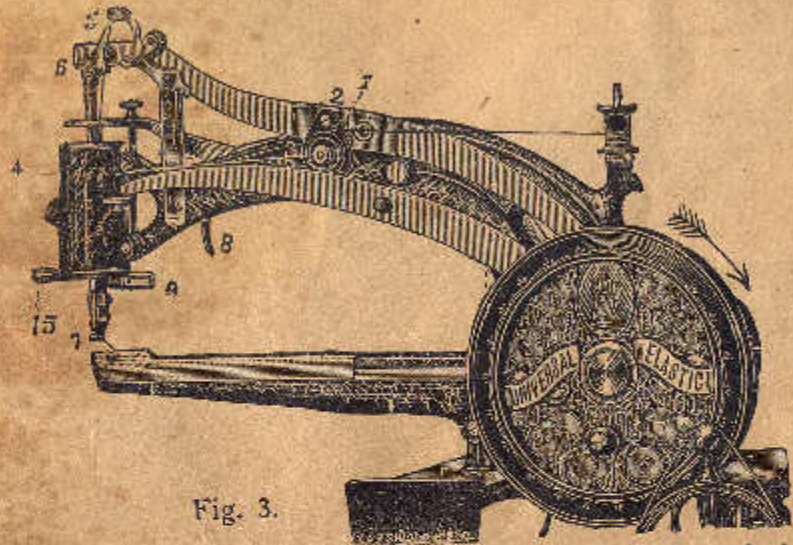


Fig. 3.

zieht ihn nach unten durch die Nadelstange. Hierauf zieht man ihn von vorn in das Nadelöhr 7.

2. Bei Walzenspannung (Fig. 4).

Von der auf den Rollenstift gesteckten Garnrolle wird der Faden zunächst um den Stift 1, dann zwischen die beiden

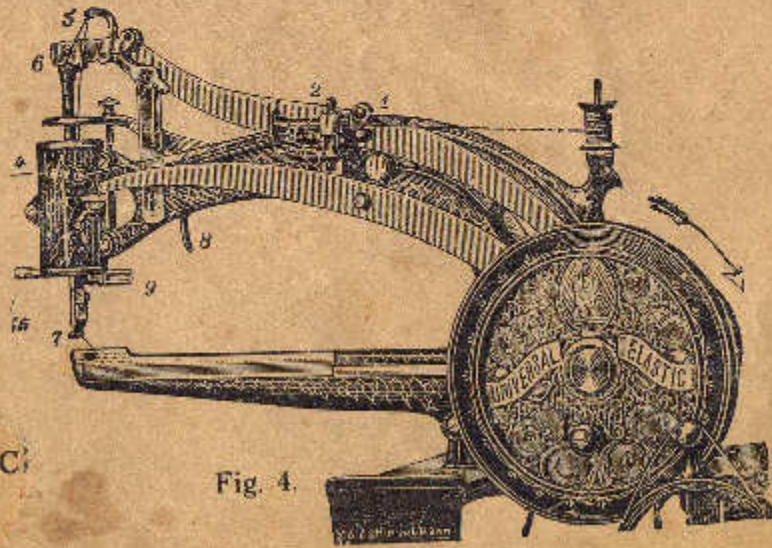


Fig. 4.

Ac

Klemmscheiben, hinter den Knopf 1 und hierauf durch das Loch der vor der konischen Walze 3 sitzenden Scheibe gelegt. Dann zieht man den Faden zwischen die beiden Klemmscheiben 4, durch den daneben sitzenden Vorsprung am Kopf und von vorn durch das Ohr des Fadenhebels. Nun nimmt man den Einfädeldraht, welcher jeder Maschine beigegeben wird, führt ihn von unten in das Fadenloch der Nadelstange, bis das Häkchen des Einfädeldrahtes oben sichtbar ist, hängt den Faden in das Häkchen und zieht ihn nach unten durch die Nadelstange. Hierauf zieht man ihn von vorn in das Nadelöhr 7.

Das Einfädeln des Schiffchens.

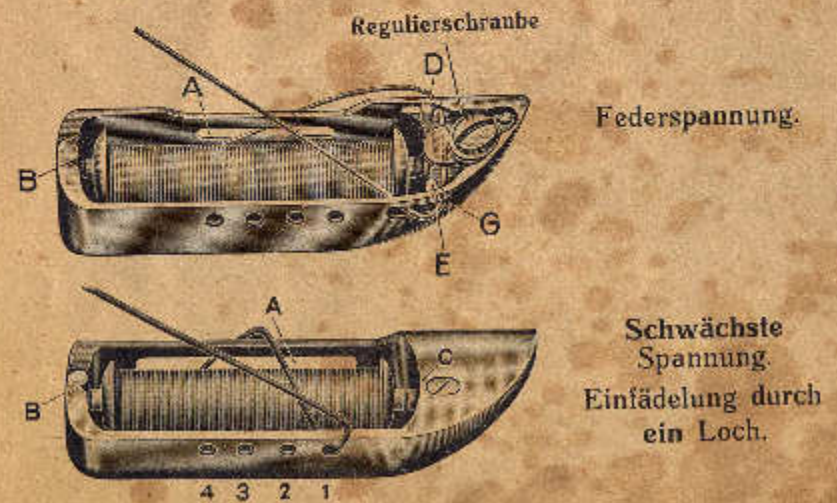
Das neue Schiffchen besitzt sowohl Feder- als Lochspannung, und zwar ist die Federspannung für dünne Fadensorten bestimmt, während die Lochspannung vorwiegend bei stärkeren Nähfäden benutzt werden soll.

Die Federspannung wird reguliert durch Drehen der Regulierschraube (siehe untenstehende Abbildung) und ergibt Rechtsdrehung festere, Linksdrehung losere Spannung.

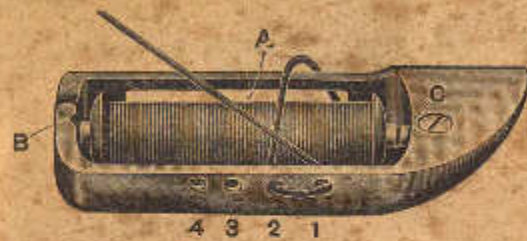
Bei Benutzung der Lochspannung ist der Faden je nach der gewünschten Spannung durch ein, zwei, drei oder gar vier Löcher zu ziehen, wie untenstehend angegeben ist.

Je mehr Löcher benutzt werden, um so stärker ist die Spannung. Die Spule ist so in das Schiffchen zu setzen, daß der Spulfaden unterhalb der Spule hervorkommt, wie die untenstehenden Abbildungen zeigen. Man setzt zunächst die eine Spitze der Spule bei C in das Piston und drückt dann die andere Spitze in den Kerb B, bis man hört, daß die Spitze in das Lager springt. Bei allen Einfädelungen ist der Spulfaden stets von innen aus zunächst durch den Schlitz A zu ziehen.

Die Schiffchen sind in doppelter natürlicher Größe gezeichnet.



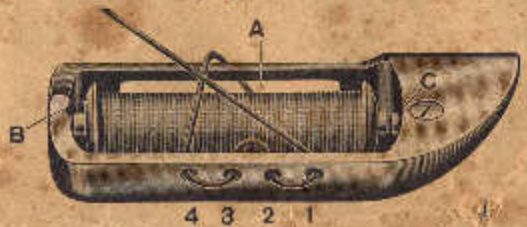
www.schiffmann-orthopaedie.de



Einfädelung durch
zwei Löcher



Einfädelung durch
drei Löcher



Stärkste Spannung.
Einfädelung durch
vier Löcher

Einsetzen und Herausnehmen des Schiffchens.

Um das Schiffchen einsetzen zu können, muß zunächst der neben der Stichplatte auf dem unteren Arm befindliche Schieber A geöffnet werden, indem man mit der Pinzette oder dem Schraubenzieher in die an der Seite sitzende kleine Oeffnung nach oben drückt und gleichzeitig den Schieber nach vorn aufzieht. (Fig. 6.) Man lege jetzt das Schiffchen, die Oeffnung nach oben, die Spitze nach rechts, mit der letzteren zuerst in den Schiffchenkorb und läßt dann das andere Ende des Schiffchens nachgleiten.



Fig. 6.

Das Schiffchen kann aus dem Zylinderkopf, ob die Maschine auf dem höchsten oder niedrigsten Punkt steht, herausgenommen werden, und zwar mittels der beiliegenden Pinzette.

Achtung: Man verwende für diese Maschine nur Nadeln aus der Fabrik von LEO LAMMERTZ, AACHEN.

Das Nähen.

Nachdem man das Schiffchen wieder in den Schiffchenkorb eingesetzt, drehe man die Kurvenscheibe einmal herum, halte den oberen Nadelfaden etwas lose an und ziehe den Schiffchenfaden mittels des oberen Nadelfadens durch das Stichloch nach oben. Beide Fäden werden dann nach rückwärts gelegt und der Stoff unter den Stoffdrücker gebracht. Nach dem ersten Stiche überzeuge man sich, ob die Spannungen der beiden Fäden zusammen harmonieren, d. h. die Fäden sich inmitten des Stoffes verschlingen (wie Fig. 8) — also auf beiden Seiten einen vollkommenen Steppstich zeigen; man muß auf der oberen Seite nichts vom unteren und auf der unteren nichts vom oberen Faden sehen können; ist der untere Faden zu stark nach oben angezogen, so daß derselbe oben aufliegt (wie bei Fig. 9), dann ist die obere Spannung zu stark oder die Schiffchenspannung zu schwach; ist hingegen letztere fester als erstere, so wird der Faden unten lose aufliegen (wie bei Fig. 10).



Fig. 8.



Fig. 9.



Fig. 10.

Regulierung der Spannungen.

1. Bei Scheibenspannung (Fig. 3).

Soll die Spannung stärker werden, so drehe man die Mutter vor den Spannungsscheiben nach rechts auf den Bolzen, soll die Spannung schwächer werden, nach links, von den Scheiben ab.

2. Bei Walzenspannung (Fig. 4).

Je stärker die Spannung werden soll, um so öfter dreht man die Scheibe, durch welche der Faden geht, nach vorn, so daß sich der Faden ein oder mehrere Male um die Walze legt.

3. Regulierung der Schiffchenfadenspannung siehe Artikel „Einfädeln des Schiffchens“.

Um gut zu funktionieren, muß die Maschine gut gereinigt u. geölt sein.

www.schiffmann-orthopaedie.de

Der Stichsteller.

Lange Stiche werden erzielt, indem man die Schraube 10 (Fig. 11) am Kopfe der Maschine nach links dreht, kurze Stiche, indem man die Schraube nach rechts dreht.

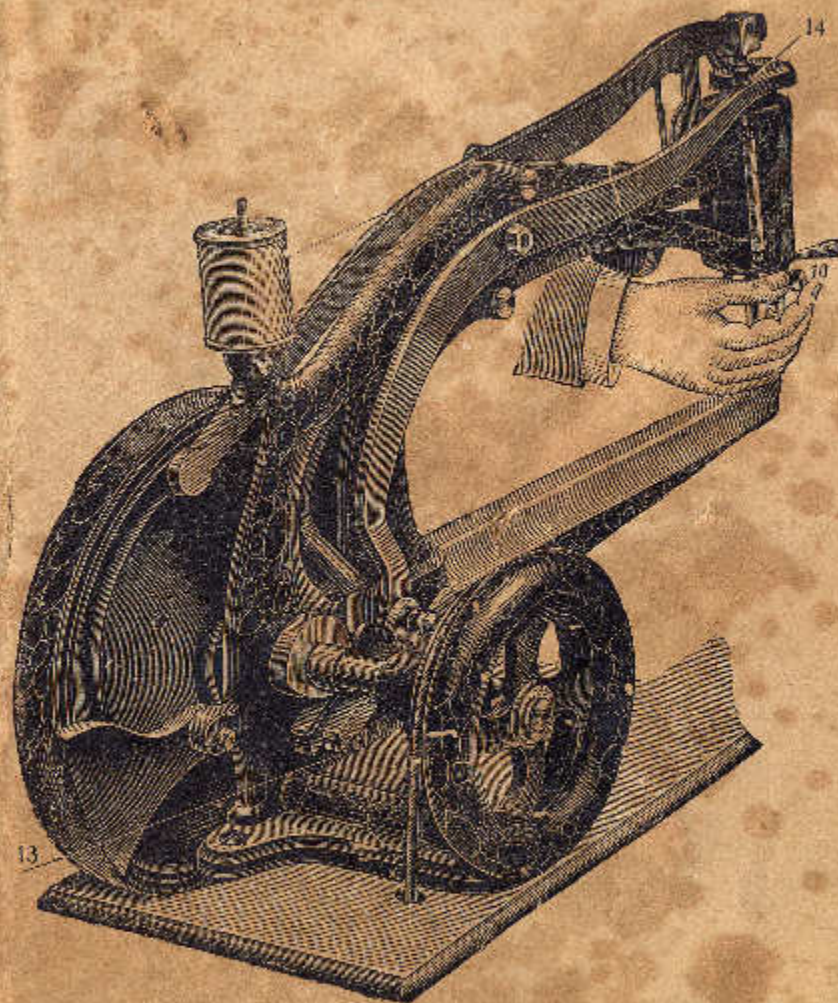


Fig. 11.

Der Transporteur.

Durch Drehen des Hebels 15 (Fig. 4) um die Achse des Maschinenkopfes läßt sich das Transporteurfüßchen in jede beliebige Richtung bringen.

Achtung: Man verwende für diese Maschine nur Nadeln aus der Fabrik von LEO LAMMERTZ, AACHEN.

Im Fall sich beim Nähen verschieden lange Stiche zeigen sollten, liegt die Schuld am Transporteur, und man kann annehmen, daß der Mechanismus im Innern des Kopfes nicht gut geölt ist. Sollte der Transporteur gar nicht arbeiten, so könnte die im Kopfe befindliche Feder zerbrochen sein, die alsdann durch eine neue ersetzt werden müßte.

Abnehmen der Arbeit.

Man hebt zunächst das Transporteurfüßchen mit dem Hebel 8 (Fig. 3) hoch, zieht den Oberfaden, wo er unten aus der Nadelstange tritt, einige Zentimeter heraus, bringt die Nadel in die höchste Stellung und zieht die Arbeit 5 cm seitlich ab, schneidet jetzt beide Fäden ab, so daß sie noch ca. 4 cm lang an der Maschine bleiben.

Der Anstiebtisch.

Um die Maschine als Flachmaschine benutzen zu können, wird ein Anstiebtisch beigegeben. Soll derselbe gebraucht werden, so stelle man die Nadelstange und den Stoffdrücker in ihre höchsten Stellungen und schiebe den Tisch von links aus bis an den Maschinenarm, bis der Zylinderkopf unter der im Tisch befindlichen Oeffnung steht, dann drücke man den Tisch herunter und führe die Stütze in das Loch des Bockgestelles, wo dieselbe mit der Flügelschraube befestigt wird. Bei Gestell Nr. 5 wird der Anstiebtisch einfach aufgesetzt, und bei Gestell Nr. 6 wird die bewegliche Stütze ebenfalls mit einer Flügelschraube in einem an der Säule befindlichen Schlitz festgeklemmt.

Das Lineal oder der Anschlag.

Um gleichmäßig von der Kante des Arbeitsstückes entfernte Nähte herzustellen, wird das Lineal mit der beigegebenen Schraube an das Auge 9 (Fig. 3 und 4) geschraubt. Das Lineal muß gut neben der Nadel aufliegen und je nach der Entfernung der gewünschten Naht näher oder weiter von der Nadel eingestellt werden.

Der Bandenfasser.

Auf Verlangen und gegen geringen Aufpreis wird zu den Maschinen ein Bandenfasser beigegeben, welcher auch nachträglich an jede Maschine angebracht werden kann. (Fig. 12 und 13.)

Um den Bandenfasser am Kopf der Nähmaschine anzubringen, stelle man zunächst die Nadel in ihre höchste Stellung, bringe nun den Bandenfasser von hinten an den Anschlagwinkel r des drehbaren Transporteurs, so daß die an der Hülse a befindliche Anschraubfläche gut anliegt, und befestige den Bandenfasser vorläufig durch leichtes Anziehen der Schlitz-

schraube c. Sodann löse man die in der Hülse a befindliche Schraube b und die im Füßchen f sitzende Schraube, welche auf den Zapfen des Bandführers d drückt. Füßchen f und Bandführer d müssen sich jetzt leicht bewegen lassen. Man stelle nun den Bandführer d so ein, daß die Nadel genau durch die Mitte des im Bandführer d befindlichen Stichloches geht und daß die untere Fläche auf dem Kopf der Nähmaschine aufliegt. Sollte das Stichloch zu weit vor- oder zurückstehen, so kann dies durch Nachstellen des Bandeinfassers im Schlitz des Anschlagwinkels r ausgeglichen werden. Sämtliche Schrauben des Bandeinfassers werden jetzt fest angezogen, wobei jedoch beobachtet werden muß, daß das Stichloch immer noch seine richtige Stellung behält. Nun befestige man den Rollenhalter mit den Rollen für Band und Kordel auf dem Arm der Maschine, ziehe das Band durch den halbkreisförmigen Schlitz des Bandführers d, die Einnähkordel durch die außen sitzende Oese des Bandführers, und der Apparat ist gebrauchsfertig.



Fig. 12.

Durch Lösen oder Anziehen der auf den Stiften des Rollenhalters befindlichen Muttern s läßt sich die nötige Spannung des Bandes und der Kordel hervorbringen und regulieren.

Beim Nähen ist darauf zu achten, daß die einzufassenden Kanten immer gleichmäßig dicht am Füßchen c geführt werden, weil sonst die Stiche ungleich weit von der Kante kommen. Falls die Stiche das Band nicht mehr lassen, ist der Apparat etwas nach der Nadel hin vorzustellen.

Das verwendete Band muß gut in den Bandführer passen, d. h. es muß gut durchziehen sein und dabei den halbkreisförmigen Schlitz des Bandführers gut ausfüllen.

Achtung: Man verwende nur Lammertz-Nadeln (Leo Lammertz, Aachen). Die Maschine muss häufig gut gereinigt und geölt werden.

Für verschiedene Bandbreiten werden entsprechend größere oder kleinere, leicht auswechselbare Bandführer billigst mitgeliefert. Bei Bestellung eines Bandeinfassers wolle man Bandmuster begeben.

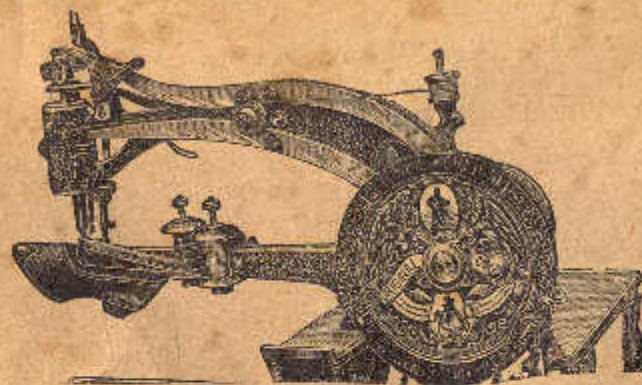


Fig. 13.

Einige wichtige Angaben.

Für fast alle vorkommenden Leder- und Stoff-Arbeiten ist außer an den angeführten Stellen (oben Spannung, untere Spannung und Stichstelle) nichts an der Maschine zu ändern, insbesondere hüte man sich, irgendwelche anderen Schrauben fester oder loser zu schrauben, da man sonst sicher den ruhigen Gang der Maschine beeinträchtigen würde.

Nur wenn man sehr dicke, mehr als 8–10 Millimeter hohe Stoffe zu nähen hat, muß man das Füßchen etwas höher heben lassen, was durch ein geringes Rechtsdrehen der Schraube 13 (fig. 11) bewirkt wird.

Diese Schraube 13 sitzt hinten unterhalb der Exzenter. Die darauf befindliche Gegenmutter ist nach dem Einstellen wieder fest gegen zu ziehen, da sich sonst während der Arbeit die Schraube lossetzen könnte.

Wenn man sehr dickes und hartes Leder zu nähen hat, so ist außerdem durch geringes Rechtsdrehen der Schraube 14 (Fig. 11) der Druck des Füßchens zu vergrößern.

Diese Veränderungen sind indessen, wie schon bemerkt, nur in Ausnahmefällen nötig, und ist die Maschine, sobald wieder gewöhnliche Arbeit genäht werden soll, wieder wie früher einzustellen.

Beim Nähen von altem, hartem Leder, nehme man einen längeren Stich, dickere Nadel und mache das Leder vorher mit Rüböl weich. Auch Glanzleder reibe man vor dem Nähen mit Rüböl ein wenig ein.

www.schiffmann-orthopaedie.de

versezt. Ist der Arm versezt, so sieht man dies daran, daß die Nadel nicht frei im Stichloch auf- und abgeht oder wenn häufig Nadeln abbrechen. Der Arm muß dann vorsichtig durch einen Mechaniker gerichtet werden, indem man mit der linken Hand den Arm dahin drückt, wohin er soll, und gleichzeitig mit einem kleinen Niethammer einen oder zwei leichte Schläge gegen die Befestigungsstelle des Armes gibt.

Holztisch-Gestell Nr. 5.

Wird auf Wunsch anstatt Nr. 7 geliefert.

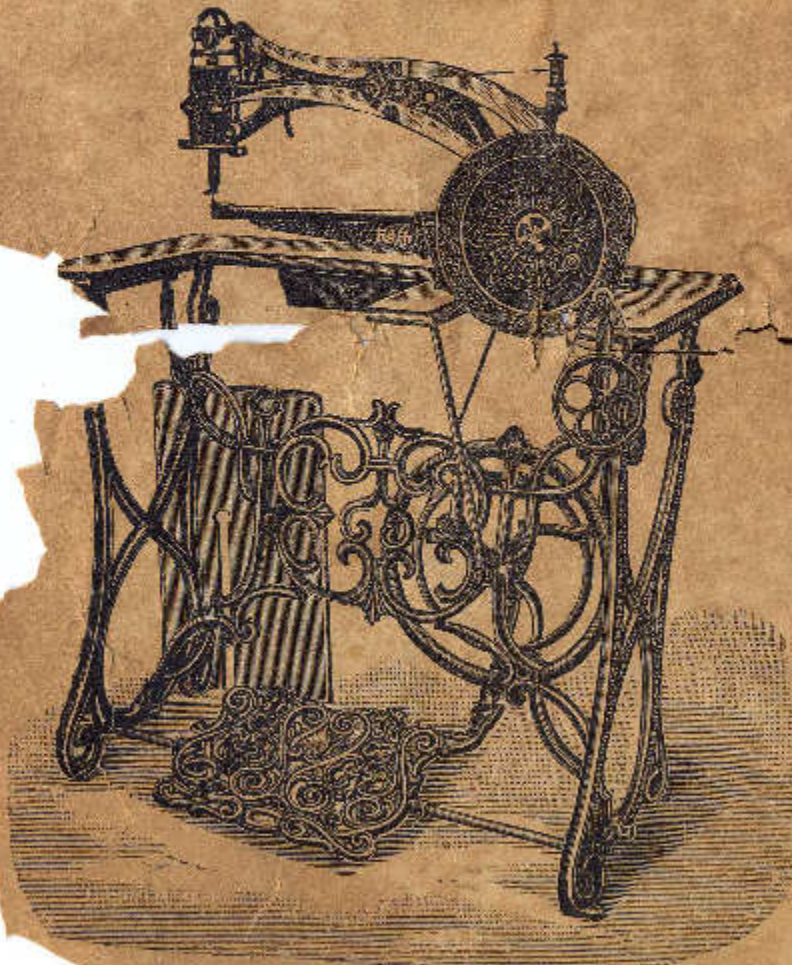


Fig. 14.

Die Maschine arbeitet unregelmäßig: a) wenn der Schiffchenfaden schlecht gewickelt ist; b) infolge von ungleichem, baumwollenem, leinenem Zwirn oder Seide (mit Knoten); c) wenn die Schiffchenspule schmutzig oder an den Spitzen nicht geölt ist.

Verschieden lange Stiche entstehen: a) durch das Ziehen oder Schieben des Zeuges während des Nähens; b) wenn die Zähne des Transporteurs nicht mehr scharf genug sind.

Das Verfehlen der Stiche oder zu lange Stiche werden verursacht: a) sobald die Nadel zu hoch, oder b) sobald die Nadel zu niedrig eingesetzt ist; c) durch Verwendung von hartem, geglättetem Zwirn oder zu fest gedrehter Seide; d) wenn der Nadelkanal verschmutzt ist und die lange Rille nicht nach vorn steht; f) wenn der Greiferhaken nicht dicht vor der Fläche, in welcher der Nadelkanal eingearbeitet ist, hergeht; g) durch Ausbrechen des Greiferhakens und durch Verkleben des Hakens mit Wachs beim Nähen von gewachstem Faden.

Der Faden wird reißen: a) wenn das Nadelöhr scharf ist; b) wenn die Nadel nicht richtig eingesetzt, gewöhnlich wenn viel zu hoch ist; c) wenn die Nadel verbogen ist und die Spitze in das Loches, durch welches sie läuft, berührt oder ihnen Schaden zuebringt; d) wenn die Nadel oder das Oehr derselben für den Faden zu klein ist; e) sobald der Faden zu viel Spannung hat; f) durch Kanten oder Unebenheiten im Faden, der alsdann nicht ungehindert das Nadelöhr passieren kann; g) wenn das Stichloch rauhe Stellen hat und wenn der Greiferhaken eine scharfe Ecke hat oder ausgebrochen ist.

Es bilden sich Oesen an der Oberfläche des Stoffes: a) wenn der Faden uneben und für die Nadel zu stark ist; b) wenn die Fadenhebel Feder zu schwach ist.

Die Maschine darf nicht geschwind arbeiten, solange der Deckel des Schiffchenkastens offen ist.

Soll mit geöltem Faden genäht werden, so legt man in die kleine Schale neben den Klemmscheiben 4 (Fig. 3 und 4) Watte rund um den Draht, träufelt so viel Oel auf die Watte, daß sie vollständig durchtränkt ist. Der Nähfaden ist dann, bevor er unter die Klemmscheiben 4 gelegt wird, durch die Oese in der kleinen Schale zu ziehen. Der Faden muß dann an der geölten Watte streifen und wird auf diese Weise leicht geölt.

Es kommt hier und da vor, daß durch starke Stöße oder Werfen auf dem Transport oder durch unvorsichtiges Ein- und Auspacken der untere Arm der Maschine sich etwas

www.schiffmann-orthopaedie.de

Säulenförmiges Gestell Nr. 6.

Wird gegen geringen Mehrpreis anstatt der anderen Gestelle geliefert.

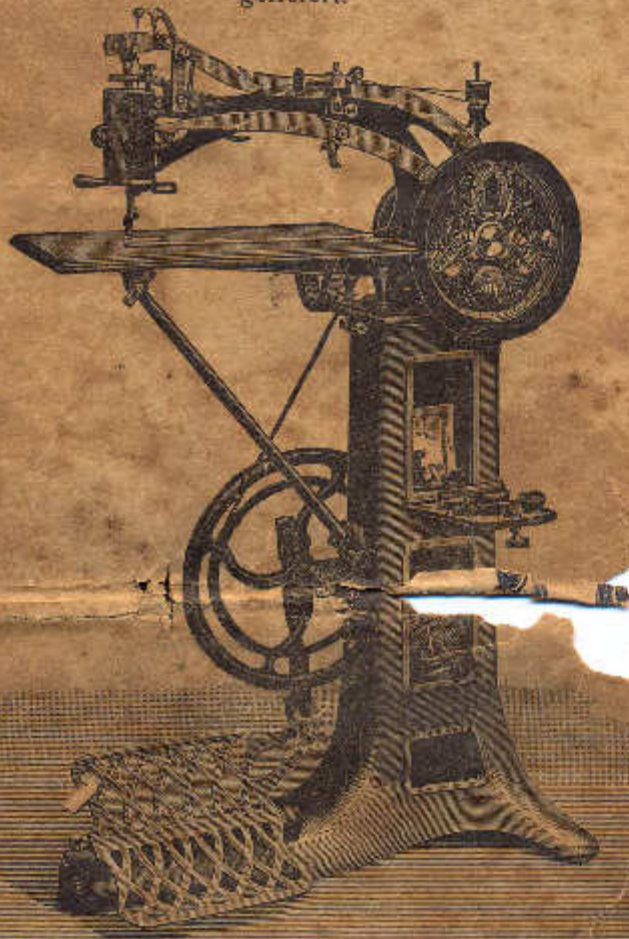


Fig. 15.

Jeder Maschine werden beigegeben:

- | | |
|------------------------|----------------------|
| 1 Anschlagelisch | 1 Lineal |
| 1 Einfädeldraht | 1 Pinzette |
| 1 gewöhnliches Füßchen | 1 Schraubenzieher |
| 1 Gabelfüßchen | 1 Schraubenschlüssel |
| 1 Reserve-Schiffchen | 1 Päckchen Nadeln |
| 1 Reserve-Slichplatte | 1 Gebrauchsanweisung |
| 6 Spulen | 1 Oelkanne. |